

Element-Lieferant widerspricht

Bioenergiedorf: Holzvergaser-Hersteller sieht sich weder in der Schuld noch in der Pflicht

RAI-BREITENBACH Beim Versuch, nach der Allianz-Versicherung auch dem Hersteller des zu ihrem Anlagenpark gehörenden Holzvergasers finanzielle Zugeständnisse abzurufen, trifft die Genossenschaft ...

Beim Versuch, nach der Allianz-Versicherung auch dem Hersteller des zu ihrem Anlagenpark gehörenden Holzvergasers finanzielle Zugeständnisse abzurufen, trifft die Genossenschaft Bioenergiedorf Rai-Breitenbach auf entschiedene Gegenwehr des Geräteherstellers Kuntschar (Wolfhagen). Dies geht aus einer Stellungnahme hervor, die Anwalt Lars Ulrich (Fuldabrück) im Name des Unternehmens verfasst und dieser Zeitung zugestellt hat. Sie versteht sich als Reaktion auf Veröffentlichungen, in denen die Position des lokalen Wärme- und Energieversorgers in der Holzvergaserfrage zitiert wurde (erstmalig in „Nun soll der Lieferant des Holzvergasers klein beigeben“, ECHO vom 25. Mai).

Wie berichtet, argumentiert die im Breuberger Stadtteil Rai-Breitenbach tätige Genossenschaft, das betreffende Gerät habe nie richtig funktioniert und stehe im Verdacht, an einem Brand in ihrer Energieerzeugungsanlage ursächlich beteiligt gewesen zu sein. Deshalb solle der Hersteller sein seit dem Zwischenfall defektes Element zurücknehmen, auf die ausstehende Restvergütung verzichten und seine eigene Klage gegen das Odenwälder Bürgerunternehmen zurückziehen.

Das juristische Vorgehen der Firma Kuntschar zielt seinerseits darauf, für die Rücknahme ihres Produkts bei ihrem seitherigen Partner eine Abfindung im sechsstelligen Euro-Bereich zu erzielen. In seiner Reaktion wendet sich der Kuntschar-Anwalt vor allem gegen die Darstellung, die Holzvergasung stehe nach einem „Polizeigutachten“ in Verdacht, das Feuer im Gesamtwerk verursacht zu haben, so dass der Hersteller noch gut wegkomme, wenn er auf seine Forderungen verzichte und die Anlage zurücknehme.

Rechtsanwalt Ulrich schreibt: „Es gibt kein Polizeigutachten, wonach die Holzvergasung in Verdacht steht, den gesamten Brand verursacht zu haben. Es wurde im Rahmen der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ein Gutachten eingeholt, wonach als Schadensursache ein Bauteil in der Anlage in Betracht komme. Nach unserer Meinung sind diese pauschalen Angaben jedoch in technischer Hinsicht überhaupt nicht fundiert und unzutreffend, so dass bereits in mehreren Punkten die Richtigkeit des Gutachtens widerlegt wurde“.

Des weiteren sei von der Firma Kuntschar bereits darauf hin gewiesen worden, dass gerade die vom Brandgutachter als für den Schaden mitursächlich genannten Bauteile durch den Betreiber verändert worden seien, also von Mitarbeitern oder Verantwortlichen der Rai-Breitenbacher Genossenschaft.

Ferner müsse darauf hingewiesen werden, dass sich die Anlage insgesamt in einem schlechten Zustand befunden habe, da sie nicht gewartet worden sei. „Auch hierfür können wir nicht verantwortlich gemacht werden“, so Ulrich für seinen Mandanten. Gegen öffentliche „Fahrlässigkeitsanwürfe“ von Seiten des Biodorfs verahre sich der Hersteller auch deshalb, weil die Genossenschaft „bezeichnenderweise bislang keine konkreten Schadensersatzansprüche oder irgendwelche anderen Forderungen“ auf juristischem Weg an ihn herangetragen habe. Vielmehr klage Kuntschar selbst vor dem Landgericht Kassel um rund 170 0000 Euro gegen die Bioenergiedorf eG. Bis zum Zeitpunkt der Verfassung des Schriftsatzes habe dazu keine Klageerwiderung vorgelegen.

Wie der Holzvergaser-Hersteller und sein Anwalt allerdings auch erklären, haben sie nichtsdestotrotz selbst einen Vergleichsvorschlag unterbreitet, wonach Kuntschar „quasi auf eigenes wirtschaftliches Risiko die gesamte Anlage reparieren“ wolle. Diesen Vorschlag habe die Bioenergiedorf eG zurückgewiesen. Um so unverständlicher sei es, wenn die Genossenschaft nun davon spreche, sie strebe einen Interessenausgleich an.



[9.] Foto: Sonderthemen
Breuberg Rai-Breitenbach ist Hessens erstes Bioenergiedorf. Das dortige Biomasse-Heizkraftwerk wurde im August 2008 in Betrieb genommen und versorgt rund 150 Haushalte, zwei Schulen und das Hallenbad mit Energie. Archivfoto: Bioenergiedorf Odenwald e.G.

FOTOGALERIE



| Fotogalerie ansehen |